

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 124 (1958)

Heft: 4

Rubrik: Was wir dazu sagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Wettbewerb der NATO zur Erlangung eines taktischen Jägers

Im September des letzten Jahres wurde unter der Ägide der NATO in Brétigny damit begonnen, verschiedene leichte taktische Flugzeuge einander gegenüberzustellen, nämlich aus Italien den «Fiat G 91», aus Frankreich den «Breguet 1001 Taon», den «Dassault Etandard VI» und den «Sud-Est-Baroudeur». Das Prüfungsprogramm umfaßte eine Serie technischer Flüge und Testflüge, ausgeführt durch sechs Militärpiloten: drei Amerikaner (davon einer von der Marine-Luftwaffe), ein Engländer, ein Italiener und ein Franzose. Finanzielle Restriktionen werden nicht gestatten, die ganze Skala taktischer Flugzeuge, das heißt einen Interzepter, einen Jäger mit großer Anpassungsfähigkeit und erst noch ein Erdkampfflugzeug zu bauen. Die Lösung des armen Mannes besteht in der Anschaffung eines möglichst wenig spezialisierten Flugzeuges. Wenn nicht beträchtliche Bestellungen aus dem Ausland eingehen, wird von den erprobten Typen keiner die Chance haben, bis zum Serienbau weiterentwickelt und auch in der französischen Armee eingeführt zu werden.

Wg.

Was wir dazu sagen

Aussprachen mit der Einheit

Von Hptm. C. Aversano

Mit der Übernahme eines Einheitskommandos verbindet sich die selbständige Verantwortung für das Wohl und die Schlagkraft einer Einheit. Bedeutungsvoller als aller äußere Erfolg ist die *innere Zuverlässigkeit* der Truppe, die sich auch in Krisenlagen zu bewähren hat. Das Dienstreglement spricht vom Einheitskommandanten bewußt vom militärischen *Erzieher*, dessen Einfluß die Einheit zu einer geschlossenen Truppe zu formen hat und bestimmd auf die soldatische Haltung, Disziplin und den Korpsgeist wirke. Dieser in allen Belangen *ausschlaggebende Einfluß* des Einheitskommandanten erfordert konstante Betreuung des Unteroffizierskorps und der Mannschaft.

Der Dienstbetrieb bietet zahlreiche besondere Möglichkeiten hiefür, dieses geforderte Ziel zu erreichen. Einige davon seien wahllos herausgegriffen: absolute Leistungsforderung, Übungsbesprechung, Kaderschulung, Vorbild des Vorgesetzten, Inspektion, Alarm, Wachtdienst, Hauptverlesen, außerdienstliche Tätigkeit. Doch handelt es sich hier durchaus um einseitige Kontaktaufnahme, indem der militärische Vorgesetzte Instruierender, der Untergebene Instruierter ist. Wohl ergeben sich zwischen dem Einheitskommandanten und dem Angehörigen seiner Einheit Besprechungen auf Marschhalten, im Krankenzimmer, bei Gesuchsbehandlungen und sonstigen Gelegenheiten, die jedoch mehrheitlich individuellen Charakter tragen.

Aussprachen mit der Einheit helfen dem Kommandanten eine Lücke zu schließen. Ein offenes Wort von Mann zu Mann, woran auch Kameraden teilnehmen können, wird vom Schweizer Soldaten geschätzt, haben ihn doch Jahrhunderte im politischen Geschehen mitbestimmend und mitverantwortlich gemacht. Aussprachen eignen sich vorzüglich, das gegenseitige Vertrauen zu stärken und das innere Klima der Truppe zu bestimmen. Oberstdivisionär Uhlmann behandelte diese interessante Frage vor nicht allzulanger Zeit im Rahmen vielbeachteter Ausspracheabende mit Einheitskommandanten. Die Meinung der Anwesenden äußerte sich spontan zugunsten solcher Aussprachen mit der Einheit, denen große Bedeutung zu komme. Es ist dem Geschick und dem Temperament des Einheitskommandanten überlassen, bei welchen Gelegenheiten und auf welche Art und Weise er solche Zusammenkünfte gestalte. Ob der freien Natur oder einem Saal der Vorzug zur Durchführung gegeben wird, hängt vor allem von der Witterung ab. Trotz der beschränkten Zeit, die einem Kommandanten zur Erreichung seines Arbeitsziels zur Verfügung steht, muß darauf geachtet werden, daß daraus keine Einbuße an Freizeit entsteht. Die Mehrheit der anwesenden Kommandanten sprach sich für die Kompagnie als Ganzes aus, wobei auch Offiziere und Unteroffiziere daran teilzunehmen haben, handle es sich doch um eine «Familienangelegenheit», bei der jedoch offizieller Besuch höherer Vorgesetzter nur in Ausnahmefällen erwünscht sei. Ausgehend von kompanieinternen Belangen, wie Unterkunft, Gefechtsorganisation, Detailausbildung, einem Disziplinarfall oder Fragen allgemeiner Bedeutung wie unserer Bewaffnung, des Kriegsbestehens, der Wehrverpflichtung und Wehrbereitschaft führe zu angeregten und auch für den Kommandanten nutzbringenden Diskussionen. Auch Feldprediger können zu solchen Anlässen beigezogen werden.

Der Schreibende hat seit mehreren Jahren versucht, die geeignetste und erfolgversprechendste Form solcher Aussprachen mit seiner Kompagnie zu finden. Einmal bildeten Worte des Feldpredigers die Grundlage, dann Fragen interner Ereignisse, wiederum Probleme unserer Landesverteidigung, auch ein Film sowie Lichtbilder sollten dienlich sein. Immer wieder ergab sich ein anderes Resultat, einmal mehr, einmal weniger befriedigend. Doch muß jeder Schematisierung das Wort abgesprochen werden. Im vergangenen Wiederholungskurs sollte dem Moment der Freude mehr Gewicht beigemessen werden. Mit Gesang, Musizieren und scherhaften Worten wurde recht gründlich das Eis gebrochen und auch Hauptmann, Zugführer, Feldweibel und Fourier «auf den Säbel geladen». Es bildete sich spontan eine Atmosphäre des gegenseitigen Zutrauens, das auch die Unbillen der Manöver trefflich überlebte.

Für mich ist die Aussprache mit der Einheit auch eine Art «Inspektion von unten», bei der es heißt, Anregungen auszuwerten, berechtigte Kritik entgegenzunehmen, wobei mir jedoch die Möglichkeit gegeben ist, unberechtigte Behauptungen zu widerlegen und manch unguten oder falschen Gedanken auf die richtige Bahn zu lenken.

Für einen Einheitskommandanten ist es erfreulich und dankbar, mit diesem Mittel einmal mehr, und zwar ausgesprochen dank seiner Persönlichkeit, seiner Einheit sein Gepräge zu geben.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

USA

Der M76 Otter ist ein amphibisches leicht gepanzertes Raupenfahrzeug, das als Schützen- und als Gütertransportfahrzeug dient. Seine Höchstgeschwindigkeit beträgt 45 km, der Aktionsbereich 320 km. Das Gewicht beträgt 4 t, die Bewaffnung besteht aus einem Mg. Das Fahrzeug kann 1,5 m breite Gräben überschreiten und 45 cm klettern.

Die Mittelstrecken-Lenkgeschosse (IRBM) Jupiter (Armee) und Thor (Luftwaffe), beide mit einem Aktionsbereich von 2400 km, wurden nach erfolgreichen Versuchsfügen in Serienproduktion gegeben und dürften bis Ende 1958 einsatzbereit sein.

Das interkontinentale ballistische Geschoß (ICBM) ATLAS wurde von Cape Canaveral erfolgreich über eine Versuchsstrecke von mehreren hundert Kilometern abgeschossen. Der Antrieb erfolgt wie bei Thor, Redstone und Jupiter mit flüssigem Treibstoff vermittels Rocketdyne-Motoren.

Im Versuchszentrum für elektronische Ausstattungen in Arizona werden Versuche mit der Übertragung von Lauten auf Infrarotstrahlen durchgeführt. Die Funk- oder Telefonmeldung wird elektrisch auf Infrarotstrahlen übertragen und in Sichtverbindung übertragen; auch der Empfänger kann die Meldung wieder direkt auf Funk oder Telefon weitergeben.

Das erste Handelsschiff mit Atomantrieb wird NS Savannah heißen. NS bedeutet: Nuclear Ship.

Großbritannien

Auf Grund eines britisch-amerikanischen Abkommens werden vier Staffeln von Mittelstrecken-Lenkgeschossen auf den britischen Inseln installiert. Davon werden drei britisch sein, während die vierte der US-Luftwaffe angehört. Die Ablieferung der ersten Staffel wurde vor Jahresende 1958 versprochen.

Die USA liefern Großbritannien außerdem Fliegerabwehr-Raketen und ein Boden-Boden-Geschoß für kurze Distanzen.

Es ist beabsichtigt, einen der Flugzeugträger in einen Helikopterträger umzubauen. Das Schiff soll 1960 in Dienst genommen werden und soll 20 Hubschrauber des Modells Wessex oder S 58 mit sich führen. Jedes dieser Flugzeuge kann 14-15 Soldaten mit ihrer Ausrüstung mit sich führen.

Mit der Rotodyne werden jetzt Versuchsfüge durchgeführt. Das Flugzeug faßt